

Der Bürgermeister informiert



Feldafing inspiriert

Infobrief 74: April / Mai 2011

Feldafing, den 18.05.2011

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Trockenperiode der vergangenen Wochen hatte wieder einmal einen deutlich ablesbaren Einfluss auf den Wasserverbrauch in Feldafing und Pöcking. Dies liegt sicherlich nicht nur daran, dass man sich aufgrund des warmen Wetters öfters duscht. Vielmehr liegt die Vermutung nahe, dass wie bereits in den vergangenen Jahren auch die Gärten gegossen werden. Im Gegensatz zu den vergangenen Trockenperioden mussten aber wir den Brunnen in Wieling noch nicht zuschalten. Nichtsdestotrotz möchte ich Sie herzlich bitten, auf das Sprengen Ihres Rasens zu verzichten. Selbstverständlich hat niemand was dagegen, wenn Sie Ihre Gemüsebeete oder Blumenbeete gießen, denn diese Pflanzen reagieren zum Teil sehr empfindlich auf Trockenheit. Gras jedoch wird zwar bei länger anhaltenden Trockenperioden braun, erholt sich aber, wenn es dann wieder regnet.

Leih-Movelos im Rathaus Feldafing

Seit dem Osterwochenende ist die Gemeinde Feldafing stolzer Besitzer von zwei Elektrofahrrädern, so genannten movelos, um diese im Sommer als Dienstfahrräder nutzen zu können. Sowohl meine MitarbeiterInnen als auch mich wird man daher bei schönem Wetter auf einem movelo sehen, wenn wir Termine innerhalb von Feldafing aber auch in den Nachbargemeinden Pöcking und Tutzing wahrnehmen werden. Außerdem haben wir allen unseren Privatvermietern angeboten, dass unsere Gäste die beiden movelos ausleihen können. Die Leihgebühr beträgt dabei 19,- Euro pro Tag bzw. 35,- Euro für zwei Tage. Als besondere Pakete haben wir

- das „Feldafing-inspiriert-Wochenende“ von Freitag Vormittag bis Montag Vormittag, auch zum Preis von 35,- Euro,
- „miet 4 zahl 3 Tage“ für 57,- Euro und
- „miet 7 zahl 5 Tage“ für 95,- Euro

Bei der Ausleihe wird eine Kautions von 50,- Euro fällig, die wir nach Rückgabe zurückerstatten. Selbstverständlich können auch Sie, die Bürgerinnen und Bürger die movelos zu den oben genannten Konditionen ausleihen. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich an meine Mitarbeiterin Frau Rothdauscher unter Tel 9311-10 zu den üblichen Öffnungszeiten des Rathauses.

KinderArt ist neuer Träger der Kinderkrippe

Wie ich im letzten Bürgermeisterbrief bekannt gegeben habe, hat die Gemeinde Feldafing die Trägerschaft für die Kinderkrippe durch FortSchrift zum Ende des laufenden Kindergartenjahres gekündigt. Die anschließende Elternbefragung zur Fortsetzung der Trägerschaft mit Fortschritt ergab, dass sich eine sehr deutliche Mehrheit der Eltern gegen eine Fortsetzung ausgesprochen hat.

Wir haben daraufhin das BRK, die KinderArt GmbH und die Lebenshilfe gebeten ein Angebot abzugeben und ihre Konzeption vorzustellen. Nach eingehender Bewertung der eingegangenen Konzepte hat der Elternbeirat die KinderArt GmbH als zukünftigen Träger favorisiert. Ausschlaggebend waren dabei unter anderem die flexibleren Betreuungszeiten, die kürzeren Schließungszeiten, die Möglichkeit der Abendbetreuung sowie die Absicht, das Mittagessen selbst zuzubereiten.

Der Gemeinderat ist in seiner Sitzung am 17. Mai der Empfehlung des Elterbeirates gefolgt und hat mehrheitlich beschlossen, KinderArt als neuen Träger für die Kinderkrippe zu beauftragen.

Neue Gebühren im Strandbad Feldafing

Nachdem der Eintritt ins Feldafinger Strandbad seit 2002 nicht mehr erhöht wurde, hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 12. April diesen auf Wunsch des Pächters Dieter Preiss angehoben. Während die meisten Gebühren um etwa 30% stiegen, mussten die Kabinenbesitzer eine Steigerung von teilweise deutlich über 100% hinnehmen (z.B. von 94,- Euro auf 220,- Euro). Dies führte bei vielen Kabinenbenutzern zu einer erheblichen Missstimmung. Nach Rücksprache und auf Wunsch des Pächters habe ich daher den Gemeinderatsbeschluss erweitert. Demnach werden die deutlich höheren Preise für die Kabinen von denjenigen verlangt, die im Jahr 2010 keine Kabine hatten. Für diejenigen, die im Jahr 2010 eine Kabi-

ne hatten, wurden die Gebühren im Rahmen der sonstigen Gebührenerhöhung angepasst. Da für eine erneute Beratung dieses Entgegenkommens in der Mai-Sitzung im Gemeinderat aufgrund des Saisonbeginns Anfang Mai keine Zeit mehr blieb, erfolgte die zusätzliche Regelung in Form einer dringlichen Anordnung. Leider stieß dies bei einigen Gemeinderäten auf starke Kritik. Fr. Dr. Eiling-Hütig hat sogar die Rechtsaufsicht im Landratsamt informiert, was einer Dienstaufsichtsbeschwerde gleichkommt. Wie das Landratsamt sich zu dieser Frage äußern wird, wage ich nicht zu prognostizieren. Allerdings habe ich den Beschluss des Gemeinderates mit gutem Gewissen erweitert, vor allem da für die Gemeinde kein finanzieller Schaden entstanden ist, weil der Eintritt nicht der Gemeinde sondern dem Pächter zu Gute kommt. Auf Antrag der Gemeinderätin Eiling-Hütig werden wir diesen Punkt, speziell die zusätzliche Regelung in der nächsten Gemeinderatssitzung nochmals diskutieren.

Satelliten-Fernsehen: ab 30. April 2012 nur noch digital!

Wie uns vom Bayerischen Rundfunk mitgeteilt wurde, werden am 30. April 2012 alle deutschen Fernsehsender die analoge Ausstrahlung ihrer Programme über Satellit. abschalten. Die Zukunft des Fernsehens ist nämlich ausschließlich digital. Das gilt dann auch für Fernsehzuschauer, die ihre Programme zuhause über eine Satellitenschüssel empfangen. Bislang wird dasselbe Programm parallel in unterschiedlichen Qualitäten ausgestrahlt: analog, digital in Standardqualität (SD) und teilweise digital in hochauflösender Qualität (HD).

Alle analogen Empfangsanlagen müssen deshalb spätestens bis zum 30. April 2012 auf digitalen Empfang umgestellt werden. Nicht betroffen sind diejenigen, die via Kabel (analog oder digital), DVB-T, über IPTV (Internet Protocol Television) oder bereits digital über Satellit empfangen. Eine einfache Methode, um festzustellen, ob man von der Abschaltung des analogen Satellitensignals betroffen ist, ist der Blick auf die Videotextseite 198, die im Bayerischen Fernsehen, im Ersten und bei anderen Programmen gesendet wird. Erscheint dort ein Hinweis auf die Abschaltung des analogen Satellitensignals, ist der Empfang noch analog und es gilt zu handeln.

Bei Fragen informieren Sie sich bitte auf den Internetseiten www.klardigital.de, www.ard-digital.de und www.br-online.de/satellit sowie beim ARD Digital-Zuschauerservice unter Telefon: 0 18 05 / 00 14 95 (14 Cent/Minute aus dem dt. Festnetz und maximal 42 Cent/Minute aus Mobilfunknetzen) oder per E-Mail unter: info@ard-digital.de.

Neueröffnung von Lothar-Günther Buchheims Privatmuseum „Grüne Galerie“, der „Kunst- und Wunderkammer“

Sigrid Friedl-Lausenmeyer, Gemeinderätin und Kulturreferentin der Gemeinde Feldafing

Seit dem 16. Jahrhundert gibt es Kunst- und Wunderkammern. Sie beinhalteten z.B. große Kostbarkeiten wie die Kunstkammer Herzog Albrechts (*1528) im Münchner Marstallgebäude, Muscheln und Mineralien wie die des flämischen Hofgärtners John Tradescant (+1570) oder eine Menge seltener Tiere und exotischer Pflanzen, die der Apotheker Albertus Seba (*1665) zusammen trug. Das Dresdner „Grüne Gewölbe“ von Kurfürst August (*1670) beherbergt eine einzigartige Sammlung europäischen Kunsthandwerks und war vielleicht auch Inspiration für Buchheim, sein Haus „Grüne Galerie“ zu nennen.



Die Grüne Galerie des Feldafinger „Anhäufers und Wiederausbreiters“ (so nannte er sich selbst) Lothar Günther Buchheim darf sich mit gutem Grund auch „Kunst- und Wunderkammer“ nennen: Nicht die Kostbarkeiten von unschätzbarem Wert, nicht einzigartige Werke, dafür aber eine Fülle an kunstvoll gestalteten Dingen des Alltags, Gebrauchsgegenständen, altem und neuzeitlicherem Wandschmuck und Ziergegenständen, Requisiten aus Kabarett und Zirkus, entstanden zu Beginn und während des letzten Jahrhunderts und gesammelt seit Mitte desselben, lassen den Besucher staunen, magisch zieht es ihn durch die kleinen Räume über drei Stockwerke der alten Feldafinger Villa an der Bahnhofstraße, und versetzt ihn in immer neue kleine Welten aus Formen, Farbe und Phantasie.

Im ersten Stock fasziniert der „Zirkus Buffi“. Die Figuren schuf Buchheim selbst, es sind bemalte Laubsägearbeiten, etwa 200 Teile sind aufgebaut und bewegen sich auf Knopfdruck zu flotter Zirkusmusik im Kreis. Holzfiguren von Hans Schmidt und Wolfgang Teucher, handgeschnitzte Carussell-Pferde, die in den 1950er Jahren „ausgemustert“ und von Buchheim günstig erstanden wurden, oder eine Flaschensammlung, die, nach Glasfarben geordnet, eine schimmernde Installation darstellt, gehören dazu wie auch chinesische Bleistiftspitzer in Form aller möglicher Figuren, Hintergläser aus Siebenbürgen, thailändische Marionetten, indonesische Schattenspiel-Figuren, Webereien aus Zaire, indische und schweizerische Masken und handbemalte Bauernschränke aus Bayern.

Eine Stunde ist nicht annähernd ausreichend, all die kleinen und größeren Schätze zu erfassen. Die kleinen Geschichten, die bei der Führung zu den einzelnen Exponaten erzählt werden, helfen ein wenig, aus der Fülle wenigstens einige Bilder klar im Kopf zu behalten, wie die der Sammlung von Bauchredner-Puppen des Fürther Künstlers Josef Muskat (*1899), der auch Puppen für den berühmten Berliner Varieté-Künstler und Bauchredner Ernst Koska herstellte, oder die von der Schenkung eines Prunkbettes aus dem Süden Chinas.

Wenn man das Haus verlassen hat, grübelt man noch ein wenig hin an all die Dinge, versucht zu ordnen, um nichts zu vergessen, doch bald schleicht sich ein Gedanke in den Vordergrund: „Da muss ich nochmal hin“.

Das Haus, in dem bis in die 1960er Jahre das „Café Humpel“ beheimatet war, hat ein neues Dach, etwas frische Farbe, Heizung und Elektrik sind erneuert. Es atmet mit seinen alten Holzdielen, etwas angestaubten Wänden, und keinem einzigen Gegenstand, der moderner als die gute alte Glühbirne anmutet, den Geist des letzten Jahrhunderts - eines Zeitalters, in dem die meisten von uns das Licht der Welt erblickt haben und das uns gar nicht fremd ist.

Nach den umfangreichen Renovierungsarbeiten wird Buchheims „Grüne Galerie“ von Mai bis Oktober 2011 jeden ersten Samstag von 14-17 Uhr für Gruppen geöffnet sein. Auch für die weiteren Samstagstermine am 4. Juni, 2. Juli, 6. August, 3. September und 1. Oktober 2011 können ab sofort Anmeldungen entgegengenommen werden.

Besichtigung der „Grünen Galerie“ in Feldafing, Bahnhofstraße 24, ist nur mit Führung in kleinen Gruppen und mit vorheriger Anmeldung unter Tel. 08158-99700, Fax 08158-997061 oder E-Mail: info@buchheimmuseum.de möglich. Für Gruppen bis zu 10 Personen können auch gesonderte Öffnungszeiten vereinbart werden. Eintrittspreis pro Person € 10.- (Führung mit Eintritt).

Ein Weidentipi für die „Feldafinger Früchtchen“

Julia Selmer, Elternbeirat Kinderkrippe



Nachdem im Herbst vergangenen Jahres auf Initiative von Julia Selmer (Elternsprecherin der Kinderkrippe) der Garten der Kinderkrippe „Feldafinger Früchtchen“ mit Sträuchern bepflanzt wurde, ging die Verschönerungsaktion der Eltern im März in die zweite Runde: Einige tatkräftige Eltern bauten unter Mithilfe der Kinder ein großes Weidentipi im Garten. Die Weidenruten sind inzwischen angewachsen und treiben aus. In den kommenden Monaten werden die neuen Triebe nach und nach verflochten, sodass das Tipi zunehmend dichter wird.

„Besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang dem Wasserwirtschaftsamt Weilheim, das die Ruten zur Verfügung gestellt hat, dem Bauhof der Gemeinde Feldafing, der den Transport übernommen hat und natürlich den einsatzbereiten spontanen Eltern und Kindern.“ sagte Julia Selmer.

Die dritte Phase der Verschönerungsaktion, die Verkleidung des Zaunes mit Weiden- oder Schilfmatten, soll noch in den kommenden Wochen erfolgen. „Diese Aktion ist für uns Eltern besonders wichtig. Der Zaun ist innen mit Querstreben versehen, die leider von vielen Kindern als Kletterhilfe missbraucht werden. Hier besteht die große Gefahr, dass Kinder über den Zaun und auf die Straße fallen.“

Für die Anschaffung der Sichtschutzmatten wurde freundlicherweise finanzielle Unterstützung der Gemeinde Feldafing signalisiert.

Ausstellung „Inspiration Natur – Patentwerkstatt Bionik“ vom 13. Juli bis 28. September 2011 im Internationalen Bildungszentrum der GIZ (Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, vormals InWEnt)

Unter dem Motto „Lernen von der Natur“ gibt die am 13. Juli 2011 in der GIZ beginnende Ausstellung einen spannenden Überblick über die Geschichte der Bionik sowie verschiedene Schwerpunktthemen der aktuellen bionischen Forschung. Bionik setzt sich mit der technischen Forschung auseinander, die von der Biologie abgeleitet wird. Viele interaktive Exponate laden zum Anfassen und Ausprobieren ein. Telefonieren Sie mit Delfinen, um zu erfahren, wie diese sich untereinander verständigen. Und was hat das mit einem Tsunami zu tun? Fühlen Sie, wie ein Seehund im Meer seine Beute ortet, entdecken Sie, wie man vom Flügelschlag der Libelle den Rotor eines Hubschraubers ableitet oder wie man mit Hilfe einer Honigbiene einen Haarkamm entwickelt. Erfahren Sie, welche bionischen Produkte Sie vielleicht bereits schon tagtäglich nutzen und vieles mehr.

Die GIZ freut sich, Sie bei der Eröffnungsveranstaltung am 13. Juli, 19 Uhr in ihrem Haus in der Wielingerstraße 52, 82340 Feldafing begrüßen zu dürfen. Begleitet von einem Rahmenprogramm können Sie hierbei bereits einen ersten Überblick über die Ausstellung gewinnen. Die Ausstellung ist bis 28. September, Montag bis Samstag von 10 Uhr bis 18 Uhr für Besucher geöffnet. Weitere Information bei Dr. F. Kayode Salau (GIZ), Tel. 08157-938101.



Bei dem Entwurf eines Segelflugzeuges orientierte sich Leonardo da Vinci am Vogelflug

Bahnhof Feldafing

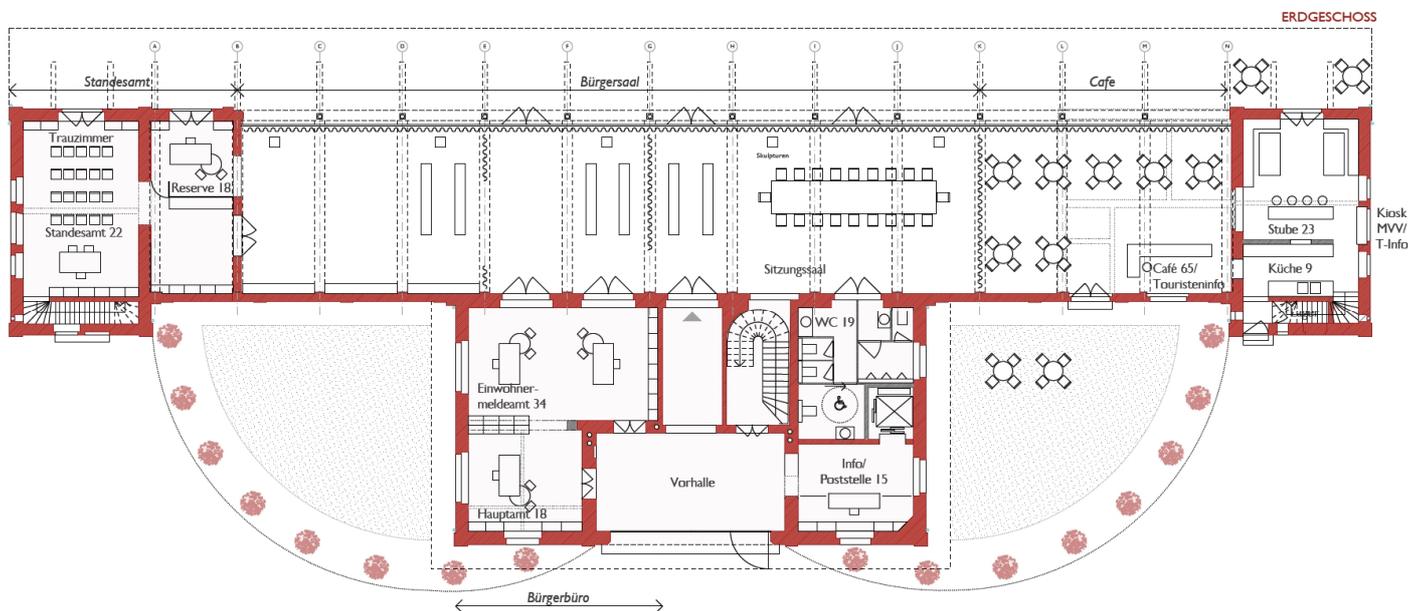
Nachdem wir noch vor Ostern die Fassadensanierungsarbeiten nahezu vollständig abschließen konnten, erstrahlt unser Bahnhof zumindest außen wieder in neuem Glanz. Damit auch Sie, die Bürgerinnen und Bürger, sich einen Eindruck von dem renovierten Bahnhof machen können, veranstalten wir am Samstag, den 2. Juli um 10:00 Uhr vormittags einen Tag der offenen Tür, an dem Ihnen unser Architekt, Herr Benedikt Sunder-Plassmann, über die Renovierungsarbeiten berichten wird.



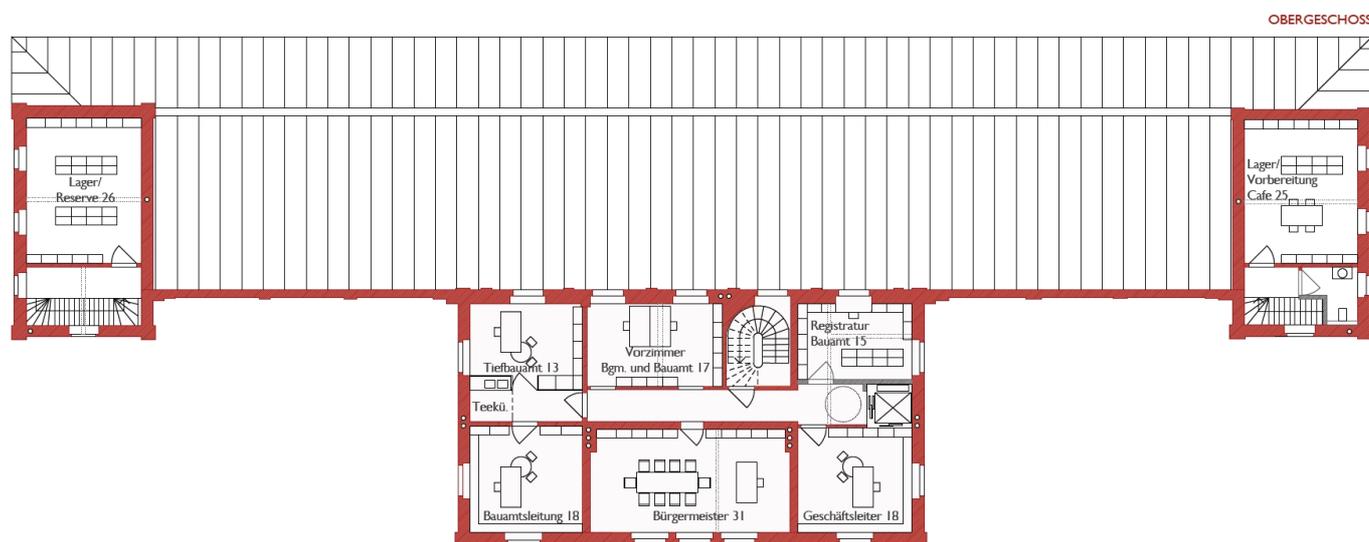
Vor allem die Säulenhalle ist kaum noch wiederzuerkennen. Wie berichtet haben wir unter einer abgehängten Decke Wand- und Deckengemälde in fast unversehrtem Originalzustand gefunden. Auf Basis dieser Originalfarben konnten wir dann den Rest der Säulenhalle auch in der Farbgebung originalgetreu wieder herrichten, so dass sie sich heute wieder in wahrlich königlichem Glanze präsentiert.



Am Dienstag, den 17. Mai präsentierte Herr Sunder-Plassmann im Gemeinderat einen Vorschlag zur Gestaltung und Aufteilung der Räume. Wenn man den Bahnhof betritt, befinden sich rechts vom Eingang das Informationsbüro und der Zugang zum behindertengerechten Aufzug. Im linken Teil des Hauptgebäudes sind das Einwohnermeldeamt und das Hauptamt untergebracht, die man über die Säulenhalle erreicht. Der südliche Turm beinhaltet das Standesamt samt Trauzimmer, wohingegen der nördliche Turm und der nördliche Teil der Säulenhalle als Café genutzt werden soll. In der Säulenhalle selbst werden dann auch die Gemeinderatssitzungen stattfinden, wobei wir derzeit davon ausgehen, dass der Sitzungstisch nach den Sitzungen wieder abgebaut wird, um den Raum anderweitig z. B. für Ausstellungen nutzen zu können.

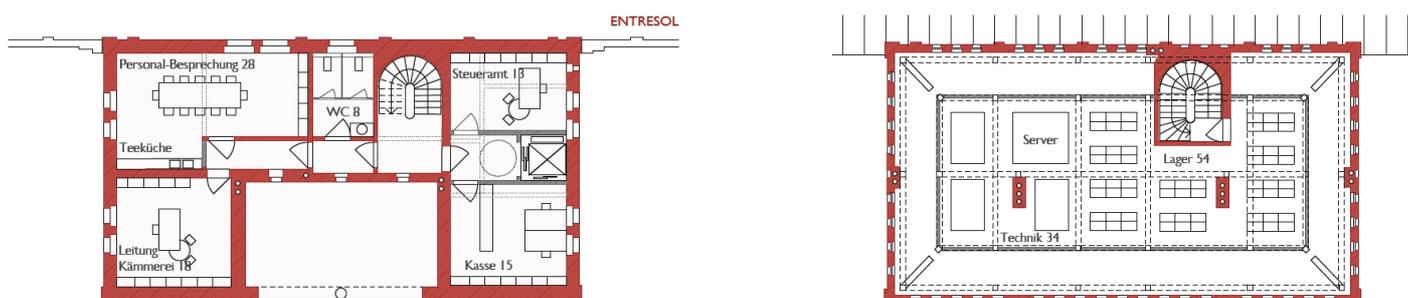


Im Obergeschoss befinden sich das komplette Baumt, die Geschäftsleitung und das Bürgermeisterzimmer sowie das Vorzimmer. Alle Stockwerke sind mit einem behindertengerechten Aufzug erreichbar. Die oberen Stockwerke der beiden Türme können im Wesentlichen als Lagerraum für die Verwaltung (südlicher Turm) und für das Café (nördlicher Turm) verwendet werden.



Im Zwischengeschoß soll die Kämmerei inkl. Kasse und Steueramt untergebracht werden. Damit Sie nicht jedes Mal in den ersten Stock müssen, um eine Rechnung zu bezahlen, werden wir im Einwohnermeldeamt und im Infobüro jeweils eine Zahlstelle einrichten. Außerdem ist im Zwischengeschoß noch ein Personalraum inkl. Teeküche untergebracht, der auch für Besprechungen genutzt werden kann.

Im Speicher werden die Hausanschlusstechnik, Telefonanlage und Computer-Server untergebracht. Ferner haben wir ein großes Lager für Registratur etc..



Auch wenn sich im Laufe der Zeit wohl noch die eine oder andere Änderung ergeben wird, sind wir sicher, dass wir mit der aktuellen Aufteilung einen sehr guten Kompromiss zwischen Funktionalität und denkmaltechnischem Gesamteindruck gefunden haben. Offen ist noch die Frage, ob bestimmte Bereiche der Säulenhalle abgetrennt werden sollen, um beispielsweise den Zugang zum Verwaltungstrakt während der Schließungszeiten nicht zu ermöglichen. Hier wird der Gemeinderat in einer seiner nächsten Sitzungen darüber befinden.

Neues aus unserer Partnergemeinde Tóalmás

Axel Frei und Melanie Biersack, Verein der Freunde von Tóalmás

Tapío-Fest in Tóalmás

Auch in diesem Jahr findet wieder das Tapío-Fest in Tóalmás statt. Vom 02. bis 03. Juli werden dort Spezialitäten aus der Tapío-Region (in deren Mitte sich Tóalmás befindet) angeboten, traditionelle Tänze vorgeführt und landestypische Handwerksarbeiten vorgestellt. In diesem Jahr gibt es in diesem Zusammenhang auch ein Weinfest, an dem prämierte ungarische und auch internationale Weine verköstigt werden.

Zu diesem Fest sind alle Feldafinger herzlich eingeladen. Es ist eine gute Gelegenheit einmal wieder nach Tóalmás zu fahren und alte oder auch neue Kontakte zu unseren gastfreundlichen ungarischen Freunden aufzunehmen und zu pflegen. Wer Zeit und Lust hat, kann sich melden bis spätestens Ende Mai bei Axel Frei, Tel. 1578, damit die Anmeldung erfolgen kann und die Unterkünfte in Tóalmás koordiniert werden können.



Handgekurbeltes Karussell am Tapío-Fest 2010

Fussball-Dorfturnier

Wir freuen uns sehr, dass sich zum Fußball-Dorfturnier am 9. Juli hier in Feldafing auch eine Mannschaft unserer Partnergemeinde angemeldet hat. Wir sind schon neugierig auf ihre sportlichen Fähigkeiten. Da wir in punkto Gastfreundschaft unseren ungarischen Freunden in nichts nachstehen wollen, brauchen wir möglichst viele Unterkunftsmöglichkeiten. Wer an diesem Wochenende Gäste aus Tóalmás aufnehmen kann, melde sich bitte bei Axel Frei, Tel. 1578.

Jugendaustausch 2011

Es gibt bereits einige Anmeldungen zum Jugendaustausch (Daten siehe letzte Ausgabe des BGM-Briefs). Wer sich noch anmelden oder informieren möchte, gerne bei Axel Frei, Tel. 1578 oder Melanie Biersack, Tel. 9999234. Die endgültige Zusage erfolgt nach Aufteilung in die jeweiligen Gastfamilien. Wir freuen uns auf einen spannenden und erlebnisreichen Sommer mit Euch und unseren ungarischen Jugendlichen.

Termine:

Die Jahreshauptversammlung des Vereins "Freunde von Tóalmás" mit den turnusmäßigen Neuwahlen findet am 25. Mai 2011 um 19.30 Uhr in den Ratsstuben "Makarska Grill", Possenhofener Straße 5, Feldafing statt. Es wäre schön, wenn möglichst alle Vereinsmitglieder und, wie immer, auch viele an unserer Partnerschaft Interessierte, teilnehmen würden.

Voraussichtliche Bekanntmachungen bis Juli 2011:

- Bekanntmachung und Auslegung 1. Änderung B-Plan Nr. 17 „Zwischen Possenhofener Straße und Seestraße“
- Bekanntmachung Satzungsbeschluss 2. Änderung B-Plan Nr. 36 „Ahornweg / Trendlstraße / ST 2063“
- Bekanntmachung Satzungsbeschluss vorhabenbezogener B-Plan Nr. 51 „Kreissaltenheim Schloss Garatshausen“
- Bekanntmachung Feststellungsbeschluss 4. Änderung Flächennutzungsplan für den Bereich Kreissaltenheim Schloss Garatshausen
- Bekanntmachung und 1. Auslegung B-Plan Nr. 59 „Alte Traubinger Straße OT Garatshausen“
- Bekanntmachung und 1. Auslegung 5. Änderung Flächennutzungsplan für den Bereich Alte Traubinger Straße OT Garatshausen
- 2. Auslegung B-Plan Nr. 63 „Wieling-Süd, Traubinger Feld“
- 2. Auslegung 3. Flächennutzungsplanänderung für den Bereich Wieling Süd, Traubinger Feld“
- Bekanntmachung und Auslegung Änderung B-Plan Nr. 26 „Seewiesstraße Am Jägerberg“

Termine Sozialsprechstunde:

- Jeweils Montags 06. und 20. Juni sowie am 04. und 18. Juli um 18:00 Uhr im Sitzungssaal

Kommunale Termine:

- 28. Juni, 19:30 Uhr: öffentliche Sitzung des Gemeinderates im Sitzungssaal
- 02. Juli, 10:00 Uhr: Besichtigung des Bahnhofes mit unserem Architekten Benedikt Sunder-Plassmann
- 19. Juli, 19:30 Uhr: öffentliche Sitzung des Gemeinderates im Sitzungssaal
- Weitere, öffentliche Bauausschusssitzung im Sitzungssaal nach Anfall, die genauen Sitzungstermine entnehmen Sie bitte der Tagespresse, sowie im Internet

Herzlichst Ihr Bürgermeister

Bernhard Sontheim

Arbeitsgruppe Klimaschutzwerkstatt Feldafing

Informationsblatt 3/2011

Stromerzeugung und Wärmegewinnung aus Sonnenenergie

Der Landkreis Starnberg bietet mit etwa 1750 Sonnenstunden pro Jahr sehr gute Voraussetzungen für die Nutzung von Sonnenenergie. Neben Großanlagen auf Freiflächen sind hier besonders Dach- und Fassadenflächen geeignet. Sonnenkollektoren zur thermischen Nutzung der Sonnenenergie und Solarzellen (Photovoltaik) zur Erzeugung von Strom ermöglichen uns die aktive Nutzung der Sonnenenergie.

Als alleinige Energiequelle reicht Sonnenenergie derzeit nicht aus, sehr wohl kann sie jedoch zur unterstützenden Energiegewinnung genutzt werden. Der Betreiber einer Solaranlage gewinnt damit ein Stück Unabhängigkeit gegenüber steigenden Energiepreisen und leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und einer sicheren Energieversorgung.

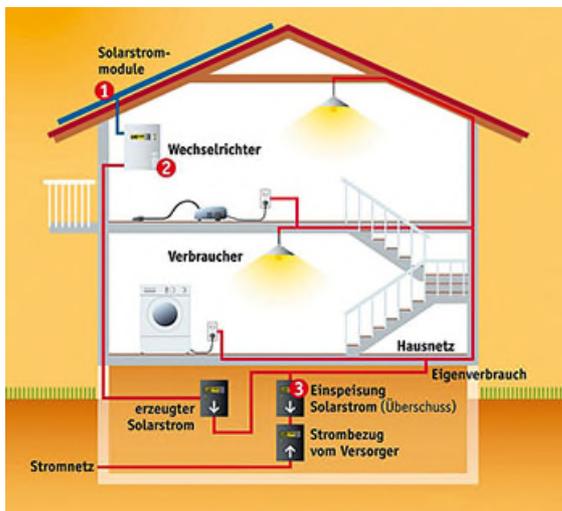
Aufstellung von Sonnenkollektoren und Solarzellen

Sowohl für thermische Solaranlagen als auch für Photovoltaik-Anlagen wäre in unserer Gegend eine Ausrichtung nach Süden in einem Winkel von etwa 30 Grad ideal. Wichtig ist eine ungehinderte Besonnung um die Mittagszeit für etwa 6 Stunden.

Der Ertrag einer Solaranlage hängt neben der Technik und dem Wetter von drei Faktoren ab: Dachausrichtung, Dachneigung und mögliche Verschattung.

Photovoltaik (PV)

Photovoltaikanlagen für Neu- und Altbauten sind in Deutschland meist netzgekoppelte Anlagen, d.h. die Solaranlage liefert Wechselstrom und ist mit dem Stromnetz verbunden.



Der erzeugte Solarstrom kann entweder vollständig ins öffentliche Netz eingespeist oder zusätzlich auch ins eigene Hausnetz eingespeist und selbst verbraucht werden. Die Solarmodule auf dem Dach erzeugen auf der Basis des sog. Photoelektrischen Effektes Gleichstrom, der in einem Wechselrichter zu haushaltsüblichem Wechselstrom mit 230 Volt Spannung umgewandelt wird.

Die solare Stromerzeugung erfolgt geräuschlos, ohne Ausstoß von Schadstoffen und ohne Verbrauch fossiler Energien. Die Solarmodule haben eine Lebensdauer von mehr als 30 Jahren und arbeiten mit nur geringem Verschleiß.

Eine Photovoltaik-Anlage erwirtschaftet die zu Ihrer Herstellung benötigte Energie in nur 3-4 Jahren - eine hervorragende Energiebilanz.

Dachmontage

Man unterscheidet zwischen Indach- und Aufdach-Installationen. Bei der **Indach-Installation** werden Solarelemente in der Ebene der Dachbedeckung angebracht – eine optisch ansprechende Variante, die allerdings teurer ist als eine **Aufdach-Installation**, bei der die Solarelemente mit einem Gestell in einer parallelen oder gewinkelten Ebene über der Dachhaut liegen. Dadurch werden diese besser hinterlüftet und gekühlt, was den Wirkungsgrad merklich erhöht.

Leistung von Photovoltaik-Anlagen

Die theoretisch erreichbare Leistung von Solarmodulen wird in Watt Peak (Wp) oder in Kilowatt Peak (kWp) angegeben. Eine Solaranlage von 8-10 Quadratmetern erzeugt im Jahr ca. 1000 Kilowattstunden (kWh) Strom, dies entspricht einer Nennleistung von 1 kWp.

Investitionskosten

Die Kosten für eine fertig installierte Photovoltaik-Anlage belaufen sich heutzutage auf ca. 3.000,- Euro je kWp bei Verwendung qualitativ hochwertiger Bauteile renommierter Hersteller. Die Finanzierung ist über zinsgünstige Darlehen möglich.

Einspeisevergütung

Diese wird durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geregelt und richtet sich nach dem Jahr der Inbetriebnahme der Anlage. Die Einspeisevergütung wird für 20 Jahre zugesichert und beträgt derzeit 28,74 ct/kWh, eine weitere Absenkung erfolgt ab Juli 2011. Wenn man den solar erzeugten Strom auch selbst nutzt, erhält man eine Selbstverbrauchsvergütung in Höhe von 12,36 ct/kWh. Nicht selbst genutzter Strom kann in das öffentliche Netz eingespeist werden.

Thermische Solaranlagen (Solarthermie)

Als thermische Solaranlagen bezeichnet man Anlagen, welche die Wärme der Sonneneinstrahlung nutzbar machen und die so gewonnene Energie für die Erwärmung des Brauchwassers und/oder zur Heizungsunterstützung verwenden.

Eine thermische Solaranlage besteht im Wesentlichen aus den Kollektoren, dem Speicher und der Regelung (Solarstation). Der Kollektor nimmt die Wärme aus dem Sonnenlicht auf und diese wird über ein spezielles Leitungssystem zu einem Wärmespeicher transportiert. Die vollautomatische Steuerung übernimmt der sog. Solarregler.

Kollektoren

Sonnenkollektoren arbeiten nach dem Prinzip des Glas- oder Treibhauseffektes. Dadurch steigt die Temperatur im Inneren des Kollektors stetig an. Das Gehäuse des Kollektors ist gegen Wärmeverlust isoliert.

Es gibt zwei verschiedene Bauarten von Kollektoren, die sich im Wesentlichen durch die Art der Wärmedämmung unterscheiden: **Flachkollektoren** und **Vakuum-Röhrenkollektoren**. Letztere liefern etwa 50% mehr Energie als Flachkollektoren.

Speicher

Die gewonnene Wärme muss entsprechend gespeichert werden. Speichermedium ist in der Regel Wasser. Je größer der Speicher, umso geringer der proportionale Wärmeverlust. Bei Anlagen mit Heizungsunterstützung sollte das Speichervolumen mindestens 1000 Liter betragen.

Investitionskosten

Diese hängen von vielen Faktoren ab, insbesondere ob die Solarthermie nur für Trinkwassererwärmung oder auch für Heizungsunterstützung eingesetzt werden soll.

Als Anhaltspunkt kann man für eine thermische Solaranlage zur Warmwasserbereitung im Einfamilienhaus mit 4 Personen mit ca. 5.000,- Euro an Kosten rechnen. Bei Heizungsunterstützung durch eine Solaranlage sind die Investitionskosten höher (über 10.000,- Euro) und müssen für den Einzelfall kalkuliert werden.

Zuschüsse, Förderungen und steuerliche Aspekte

Informationen zum aktuellen Stand erhalten Sie beim Landratsamt Starnberg oder unter www.landkreis-starnberg.de/starsolar. Genaue Informationen zu den steuerlichen Aspekten bei Photovoltaikanlagen erhalten Sie bei Ihrem Steuerberater oder dem für Sie zuständigen Finanzamt

Fazit

Thermische Solaranlagen und Photovoltaikanlagen können nahezu wartungsfrei betrieben werden. Einmal installiert liefern diese Anlagen die Sonnenenergie kostenlos und umweltfreundlich ins Haus – und das über Jahrzehnte.

Eine Rendite im klassischen Sinne lässt sich mit Photovoltaikanlagen erzielen, nicht jedoch mit thermischen Solaranlagen.